

# Feuriger Augenschmaus

Ritterturnier, Artistik und Funkenflug: Stauferspektakel geht zu Ende

**Rund 41 Stunden lang besicherte die mittelalterliche Erlebniswelt im Stauferpark tausenden von Besuchern familienfreundliche Kurzweil.**

SABINE ACKERMANN

**Göppingen.** Aus, vorbei. In sämtlichen Winkeln und Ecken beginnt heute das große Aufräumen und Zusammenpacken der Händler, Handwerker und Lagerleute. Vier Tage lang konnten Besucher im Stauferpark in die Welt des Mittelalters eintauchen.

„Volk zu Göppingen, ich will Euch prüfen, gebt mir eine Probe Eures Jubels“, fordert Herold Hubertus von Klingenstein und hält die Besucher des Ritterturniers quasi als „Gottschalk des Mittelalters“ über den Ausgang der Kämpfe um Ehre und Ruhm auf dem Laufenden.

Wenn im vollen Galopp Ziele in Brand gesteckt oder „die Köpfe sauber vom Halse getrennt“ werden, entlockt das manchen Zuschauern kollektives Raunen und Gekreische. „Leopold, du schaffst es, dein Pferd ist feuerdicht“, feuert im wahrsten Sinne des Wortes Bernardo aus Stuttgart ständig und unüberhörbar Graf Leopold von Hohenfels an. „Der ist einfach gut und hat mich nett begrüßt“, nennt der siebenjährige Ritter-Fan den Grund, warum der in lachsrosa gewandete Kämpfer sein Lieblingsritter der schwarzen Lanze ist.

Nicht minder begeistertes Händeklapper erfahren die Protagonisten des Tavernen-Spiels, insbesondere die Flugtrümer mit ihrer Feuershow. Als Appetitanreger fungierten zuvor Roxy und Fee von der „Night-Daze-Feuergruppe“ des Jugendhauses Uhingen. Doch dann kam für die meisten das visuelle

Glanzlicht schlechthin. Ob alleine, zu zweit oder viert – mit gleich mehreren brennenden Keulen jonglierend zogen die Flugtrümer das Publikum völlig in ihren Bann. Erst recht als sie, einer auf den Schultern des anderen stehend, mit auf beiden Seiten brennenden Stäben hantierten. Ein flammenzüngelnder Augenschmaus mit virtuosen Choreographien, ein schaurig schöner Mix aus Musik, Feuerartistik, Tanz sowie Wurfpartnerakrobatik, inklusive Feuerkreis oder tausendfachem Funkenflug.

Es sind die unzähligen kleinen Mosaiksteinchen und die Flexibilität, die das Flair ausmachen. „Wir konnten noch ganz kurzfristig die Musikgruppe 'Tinnitus Brachialis' verpflichten“, berichtet Claudia Schimkowsky. Die gute Fee rund um das Stauferspektakel freut sich am meisten darüber, dass der Kinder- tag am Freitag „so gut wie noch nie“

angenommen worden sei und die Besucher von den neu angebrachten Sitzmöglichkeiten am grasbewachsenen Hang vor der Baumbühne total angetan waren. „Und das Wetter hat während den Öffnungszeiten zum Glück auch gehalten“, fügt Karl Göbel hinzu. Für den Veranstalter ist nach dem Stauferspektakel quasi vor dem Stauferspektakel, was allerdings für ihn und sein Team im kommenden Jahr gleich doppelten Stress bedeutet. Drei Wochen nach dem Göppinger Markt stellt er ab 2016 in Stuttgart ein zweites Mittelalterspektakel auf die Beine. „Direkt am Neckar, unter hohen alten Bäumen starten wir immer an Fronleichnam vorerst mit etwa der derzeitigen Anzahl an Mitwirkenden. Doch unsere Option ist, die Veranstaltung soll Stück um Stück wachsen, schließlich haben wir in Göppingen auch zuerst einmal klein angefangen“, sagt Göbel.